

Qualifikationsschwerpunkt: Betriebs- und Volkswirtschaft

(§ 5 Abs. 2)

Aufgabe 2

In den zurückliegenden Monaten hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen mehrmals erhöht. In den Medien und von der Politik ist diese Zinspolitik der EZB kontrovers beurteilt worden. Eine Meinung geht dahin, dass die Geldpolitik noch zu expansiv sei und eine Gefahr für die Preisniveaustabilität darstelle. Eine andere Ansicht mündet in den Vorwurf, die EZB würde mit ihrer Zinserhöhung das Wirtschaftswachstum abwürgen.

- a) 1. Stellen Sie das wichtigste Ziel der Geldpolitik und die Definition der EZB für dieses Ziel heraus.
2. Erläutern Sie in diesem Zusammenhang die Zwei-Säulen-Strategie der EZB.
- b) Der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Preisniveau wird in der so genannten Quantitätstheorie des Geldes beschrieben.

Erklären Sie die zentrale Hypothese dieser Theorie und stellen Sie dar, anhand welcher Größen die EZB ihren Referenzwert für das jährliche Wachstum der Geldmenge M3 ableitet.

Lösungshinweise Aufgabe 2

(Lz./Tax.: 44/2, 27/3, 31/3)

- a) 1. Preisniveaustabilität; jährliche Steigerung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von unter bzw. nahe bei 2 %
2. – erste Säule:
Referenzwert für die Geldmenge M3, der insbesondere mittelfristig drohende Inflationsgefahren anzeigen soll
- zweite Säule:
Kranz ökonomischer Indikatoren, der der EZB Auskunft über die Verfassung der Wirtschaft und kurzfristige Preisentwicklungen gibt
- Beide Säulen zusammen ergeben die Strategie.
- b) Die Quantitätstheorie des Geldes besagt, dass Geldmengenerhöhungen mittelfristig entsprechende Preisniveauerhöhungen nach sich ziehen.

Auf der Basis dieser Theorie berechnet die EZB dasjenige Geldmengenwachstum, das der Wirtschaft ein Wachstum erlaubt, bei dem die Kapazitäten ohne Gefährdung der Preisniveaustabilität ausgelastet sind.

Als (Näherungs-)Gleichung kann gelten:

$$W_M = W_{BIP} + W_P - W_U$$

Dabei sind

W_M : Wachstum der Geldmenge

W_{BIP} : reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes

W_P : Wachstum bedingt durch Anstieg des Preisniveaus

W_u : Wachstum zum Ausgleich abnehmender Umlaufgeschwindigkeit des Geldes

Aufgabe 4

Sie wollen zum 1. Januar 2008 eine Versicherungsagentur gründen. Sie rechnen mit folgenden Ausgaben und Einnahmen:

	Januar 2008	Gesamt im Jahr 2008
Ausgaben		
Kauf eines neuen Pkw (Nutzungsdauer = sechs Jahre)	18.000 €	18.000 €
Kauf eines neuen Computers (Nutzungsdauer = drei Jahre)	3.000 €	3.000 €
Anstellung einer Bürokraft pro Monat	2.000 €	24.000 €
Miete eines Ladenlokales pro Monat	1.000 €	12.000 €
laufende Betriebsausgaben pro Monat	500 €	6.000 €
Gesamtausgaben		63.000 €
Einnahmen		
Im Januar eingegangen		
– auf dem Konto eingegangen	3.000 €	3.000 €
– vom Versicherer gutgeschriebene Provisionen	3.000 €	3.000 €
für den Rest des Jahres pro Monat: 6.000 €		66.000 €
Gesamteinnahmen		72.000 €

- a) Angenommen, zum Jahresende würden sich alle Einnahmen und Ausgaben wie geplant realisieren.
Stellen Sie dar, welche der genannten Ausgaben im Geschäftsjahr 2008 in voller Höhe als Aufwand zu verbuchen sind und welche nicht. Erläutern Sie die Fälle, in denen den genannten Ausgaben kein Aufwand in gleicher Höhe gegenübersteht.
- b) Ermitteln Sie das Jahresergebnis (Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag) für das Geschäftsjahr 2008, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung erscheinen müsste.
- c) Für die Anschaffung des Autos wird die Aufnahme eines Bankkredites von 18.000 € mit folgenden Konditionen erwogen: Tilgung in sechs Jahresraten von 3.000 €, 5 % Zinszahlung auf die Restschuld zu Jahresbeginn; Zahlung von Tilgung und Zins erfolgen jeweils am Jahresende.
Stellen Sie dar, wie sich die Kreditaufnahme auf die Gewinn- und Verlustrechnung 2008 auswirkt.
- d) Ermitteln Sie den Zahlungsmittelbedarf für den Monat Januar 2008 unter der Annahme, dass die Provisionen erst im Januar 2009 ausgezahlt werden.
- e) Begründen Sie, warum monatliche Finanzpläne sinnvoll sein können.

Lösungshinweise Aufgabe 4

- a) Jährliche Aufwendungen in voller Höhe sind die Ausgaben für Gehälter, Mieten und laufende Betriebsausgaben in Höhe von insgesamt 42.000 €.

Für die Anlagegüter (Auto, Computer) stellen nur die jährlichen Abschreibungen Aufwendungen dar. Das Auto wird über sechs Jahre linear abgeschrieben (im Beispiel 3.000 € jährlich); der Computer über drei Jahre (1.000 € jährlich).

Hinweis: Auch degressive Abschreibung ist möglich.

- b) Den Erträgen in Höhe von 72.000 € stehen 46.000 € Aufwendungen gegenüber (lineare Abschreibung auf Pkw und Computer unterstellt). Damit entsteht ein Jahresüberschuss von 26.000 €.
- c) Die Zinszahlung in Höhe von 900 € ist erfolgswirksam als Aufwand zu verbuchen. Die Tilgung ist dagegen erfolgsneutral und läuft nicht über die GuV-Rechnung. Der Jahresüberschuss würde sich um 900 € auf 25.100 € vermindern.
- d) Der Zahlungsmittelbedarf im Januar beläuft sich auf 21.500 € (gesamte Ausgaben 24.500 € - 3.000 € Kontoeingang Januar).
- e) Anhand monatlicher Finanzpläne kann – auch vor Geschäftsaufnahme – festgestellt werden, zu welchen Zeitpunkten in welcher Höhe Zahlungsmittellücken bzw. -überschüsse zu erwarten sind. Dadurch können Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung rechtzeitig geplant werden. Liquiditätsengpässe (Gefahr der Insolvenz) können frühzeitig vermieden werden. Erkannte Liquiditätsüberschüsse können zeitweilig zur Erzielung von Zinserträgen eingesetzt werden.